



## Lese- und Rechtschreibtherapie

Angesichts der steigenden Sensibilität seitens Lehrer und Eltern wird immer häufiger der Verdacht auf eine Lese- und Rechtschreibstörung geäußert. Dies bedeutet jedoch nicht, dass heutzutage mehr Kinder betroffen sind als noch vor einigen Jahren; die Wahrscheinlichkeit diese Teilleistungsstörung zu erkennen steigt dadurch jedoch.

Bei einer Lese- und Rechtschreibstörung, die auch unter den Begriffen Lese- und Rechtschreibschwäche, Legasthenie, LRS uvm. bekannt ist, wobei es bei den Begriffsdefinitionen nur kleine Unterschiede gibt, handelt es sich um eine umschriebene Entwicklungsstörung schulischer Fertigkeiten (WHO ICD-10 F.81). Die Schwächen können auch einzeln auftreten (isolierte Lesestörung bzw. isolierte Rechtschreibstörung).

Sie ist eine der häufigsten Entwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter, die nachhaltig die schulische, psychische und soziale Entwicklung der Betroffenen beeinflusst. Zur Diagnose ausgeschlossen werden muss, dass die Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben Folge von:

- intellektueller Minderbegabung
- körperlichen, neurologischen und psychischen Erkrankungen (wie unkorrigierte Hör- oder Sehbeeinträchtigungen)
- unzureichender Beschulung

sind.

### Diagnostik

Sollte bei Ihrem Kind der Verdacht auf eine Lese- und Rechtschreibstörung geäußert worden sein oder sie selbst den Verdacht haben, so können sie im Folgenden Hinweise finden, wie sich eine Lese- und Rechtschreibstörung äußern kann.

Hinweise auf eine Lese- und Rechtschreibstörung :

- Lesen, laut sowie leise, verweigert ihr Kind oder ist nur schwer zu motivieren
- das Lesen ist langsam, stockend, abgehackt und wirkt sehr angestrengt

- Sie haben den Eindruck Wörter werden eher geraten als gelesen
- bei bekannten Texten geht das Lesen plötzlich wunderbar, bei unbekanntem ist es nahezu unmöglich
- Ihr Kind versteht nicht, was es liest
- die Reihenfolge oder die Richtung der Buchstaben wird häufig verdreht (ie/ei, d/b)
- um Geschriebenes von Ihrem Kind zu verstehen ist es häufig nötig, sich die Wörter laut vorzulesen
- es gibt immer wieder Streit bei der Anfertigung schriftlicher Hausaufgaben
- auch Wörter, die man durch genaues Hören, richtig schreiben kann, werden nicht korrekt verschriftlicht
- das Abschreiben ist sehr mühsam und auch meist fehlerhaft
- die Buchstaben im Wort wirken wie „gewürfelt“
- lang bekannte Rechtschreibregeln werden noch immer nicht angewendet bzw. deren Grundlage wird von Ihrem Kind nicht angewendet
- klangähnliche Laute werden häufig verwechselt (ch/sch, g/k uvm.)

Eine genaue Diagnostik ist jedoch meist unabhängig davon wie viele Kriterien auf ihr Kind zutreffen anzuraten, da es sehr viele Erscheinungsformen der Lese- und Rechtschreibstörung gibt.

Zudem handelt es sich nicht um eine isolierte Schwäche. Häufig geht sie mit weiteren Teilleistungsschwächen einher oder ist Folge von Schwächen im Bereich Merkfähigkeit, Lautanalyse, Lautsynthese, Lautdifferenzierung, Auge-Hand-Koordination, Richtungswahrnehmung/Raumlagewahrnehmung, Selbststrukturierung uvm..

Mitunter kommt es auch vor, dass derartige Schwächen bestehen und sich wie eine Lese- und Rechtschreibstörung darstellen, diese jedoch im Grunde gar nicht vorliegt.

In meiner Praxis ist das Vorgehen üblich, dass Sie zunächst einen unverbindlichen Beratungstermin mit mir vereinbaren, in dem ich mir ein genaues Bild von Ihrer Situation mache und am Ende des Gesprächs meine vorläufige fachliche Einschätzung gebe.

Sollte sich meinerseits der Verdacht auf eine Lese- und Rechtschreibstörung erhärtet haben, schlage ich Ihnen dann eine genaue testpsychologische Untersuchung vor.

Dies bedeutet, dass anhand normierter Testverfahren (Alters- /Klassennormen) Ihr Kind bezüglich seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten eingestuft wird. Vorgeschrieben hierfür sind die Erfassung der Leistungen im Lesen und im Rechtschreiben sowie die intellektuellen Fähigkeiten, da es nach den Diagnosekriterien der WHO (ICD-10) eine ausreichende Abweichung von Intelligenz und Lesen/Rechtschreiben geben muss, um eine Lese- und Rechtschreibstörung zu diagnostizieren.

Da eine reine Erfassung der Fertigkeiten und der allgemeinen Begabung jedoch meist nur eine Diagnose ermöglicht und noch keinen Behandlungsplan ergibt, sind immer weitere Testverfahren Bestandteil meiner Testuntersuchung.

Abhängig vom Alter und der Fragestellung werden verschiedene Stütz- und Basisfertigkeiten ebenfalls anhand normierter Testverfahren überprüft. Dies können beispielsweise die Auge-Hand-Koordination, Lautdifferenzierung, Merkfähigkeit und Wahrnehmung sein.

So ergibt sich eine Testdauer in meiner Praxis von ca. 2-2,5 Stunden, in denen Ihr Kind abwechslungsreiche Aufgaben gemeinsam mit mir bewältigt und meist sogar großen Spaß daran hat.

Aus den Ergebnissen ergibt sich ein aussagekräftiges Bild über die Fähigkeiten und Fertigkeiten Ihres Kindes, die dann Grundlage für die weitere Förderung sind und diese individueller und somit Erfolg versprechender sind. So ist es stets Fall, dass neben wahrscheinlich aufgefallener Schwächen auch Stärken identifiziert wurden, die kompensatorisch genutzt werden können.

In der Regel zwei bis vier Wochen nach der Testuntersuchung besprechen wir gemeinsam auf Grundlage der Ergebnisse, wie man Ihrem Kind am Besten helfen kann. Die Möglichkeiten hierfür sind sehr vielfältig und werden immer individuell auf Ihre Bedürfnisse und die Ihres Kindes zugeschnitten.

In diesem Beratungstermin erhalten sie selbstverständlich ein ausführliches 3-6-seitiges Gutachten, das sie zum Beispiel der Schule oder weiterbehandelnden Therapeuten vorlegen können.

## Therapie

Ich biete in meiner Praxis neben der Diagnostik einer Lese- und Rechtschreibstörung auch deren Behandlung an.

Kinder, die von einer Lese- und Rechtschreibstörung betroffen sind, leiden häufig auf sehr vielfältige Weise unter ihren Schwächen. In den meisten Fällen treten psychische Begleiterscheinungen wie Bauch-/Kopfweh vor und in der Schule, Schulunlust bis hin zur Schulverweigerung, Ängste, Ein- und Durchschlafschwierigkeiten, Einnässen, Nägel kauen, anhaltende schlechte Stimmung, Selbstwertschwierigkeiten uvm auf.

Dies sind Alarmzeichen, die der Körper Ihres Kindes aussendet, weil er überfordert ist und die Psyche Ihres Kindes stark belastet ist.

Kinder sind kleine Menschen, die wie jeder Mensch, versuchen, selbst Abhilfe zu schaffen. Sie entwickeln Strategien und Möglichkeiten, ihre Schwächen zu vertuschen, zu umgehen oder zu vermeiden. Einige Kinder haben sogar die Möglichkeit sie mithilfe vielfältiger anderer Stärken zeitweise auszugleichen. Diese Strategien sind jedoch nur für einen bestimmten Zeitraum hilfreich und verdecken auch oft Schwierigkeiten, die schon länger bestanden haben.

Im Rahmen einer Lese- und Rechtschreibtherapie ist es deshalb nicht nur wichtig, die konkreten Fertigkeiten Lesen und Schreiben schrittweise zu verbessern, sondern vor allem auch bestehende Abneigungen/Blockaden abzubauen, Ihrem Kind wieder Spaß am Lernen zu vermitteln und die psychischen Begleiterscheinungen mit zu behandeln.

In meiner Praxis gibt es für jedes Kind eine individuelle Therapie. Ihr Kind ist einzigartig und wird von mir als solches wahrgenommen und mithilfe seiner Stärken behandelt und gestärkt.

Mithilfe verschiedenster wissenschaftlich überprüfter Methoden, Techniken, Materialien und Trainingsprogramme wird schrittweise gemäß der identifizierten Schwächen ein Fortschritt erzielt, der abhängig von der Ausgangssituation früher oder später sichtbar wird. Üblicherweise ist eine Entspannung der häuslichen und schulischen Situation jedoch recht schnell festzustellen.

Gemeinsam mit Ihnen als Eltern arbeite ich daran, dass Selbstwertgefühl Ihres Kindes zu stärken und es in allen seinen Facetten wahrzunehmen und damit die weitere positive Entwicklung zu ermöglichen. Dazu gibt es in regelmäßigen

Abständen begleitende Elterngespräche, die Bestandteil der Therapie sind. In deren Rahmen erhalten Sie Informationen darüber, wie ich mit Ihrem Kind arbeite, welche Schritte geplant sind und wie Sie Ihr Kind zuhause bestmöglich unterstützen können. Sollte es von Ihnen gewünscht und ausdrücklich erlaubt sein, strebe ich auch immer eine gute Zusammenarbeit mit der Schule und eventuellen weiteren Therapeuten an (Logopäden, Ergotherapeuten u.a.).

Selbstverständlich unterstütze ich Sie auch (nach ausdrücklicher Erlaubnis) bei der Durchsetzung eines schulischen Nachteilsausgleichs bzw. eines Notenschutzes.

Da es sich bei der Lese- und Rechtschreibstörung zwar um eine „Krankheit“ nach den Definitionen der Weltgesundheitsorganisation handelt, deren Behandlung jedoch nicht im Leistungskatalog der deutschen Krankenkassen enthalten ist, sind sowohl Diagnostik als auch Therapie sowohl in meiner Praxis wie auch in anderen Einrichtungen nur gegen Privatzahlung möglich.

Es gibt bestimmte, sehr strenge Voraussetzungen, die eine Kostenübernahme durch das für Sie zuständige Jugendamt ermöglichen (Antrag auf Eingliederungshilfe gemäß §35a SGB VIII). Die Richtlinien für den notwendigen Antrag können Sie beim Jugendamt erfragen.

Abschließend möchte ich Ihnen noch mitteilen, dass die Diagnose Lese- und Rechtschreibstörung zwar eine schulische und seelische Belastung für Ihr Kind und Ihre Familie darstellt, Sie diese aber mit Hilfe gut bewältigen können. Wenn Kinder gut gefördert und stabilisiert werden, können unglaubliche Kräfte frei werden.

In einer eigenen Studie aus dem Jahre 2006 habe ich den Einfluss von Lese- und Rechtschreibtherapie auf den Langzeitverlauf der Lese- und Rechtschreibstörung wissenschaftlich untersucht. Die Ergebnisse zeigten, dass Kinder, die eine gezielte Förderung im Lesen und Schreiben erhalten haben, auch noch 10 Jahre danach besser abschnitten, als Kinder, die nicht gezielt gefördert wurden.

Gemäß einem chinesisches Sprichwort

„Der Mann, der den Berg abtrug, war der, der begann, kleine Steine wegzutragen.“

schlage ich Ihnen ein unverbindliches Beratungsgespräch in meiner Praxis vor, in dem wir gemeinsam Lösungen entwickeln.

Zuletzt noch eine Auflistung berühmter Menschen, die von einer Lese- und Rechtschreibstörung betroffen sind. Sie macht deutlich, dass eine solche Diagnose zwar schwerwiegend ist, jedoch nicht gleichbedeutend ist mit lebenslangem Versagen (Auflistung ohne Gewähr):

Albert Einstein, Walt Disney, John F. Kennedy, Tom Cruise, König Carl Gustav und Kronprinzessin Victoria von Schweden, Winston Churchill, John Lennon, Agatha Christie, Cher, Robin Williams uvm.